

Rechtsgrundlagen zum Natur- und Tierschutz

Die Tierwelt ist Teil des Ökosystems

Die Tierwelt bereichert uns durch ihre Anwesenheit und Schönheit. Die Bestände der Tiere, insbesondere der Vögel und der Fledermäuse, sind jedoch nur gesichert, wenn die entsprechenden Lebensräume geschützt sind und eine ausreichende und ungestörte Fortpflanzung stattfinden kann.

Nist- und Setzplätze sind geschützt

Im *Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz* wird die einheimische Tier- und Pflanzenwelt und deren Lebensraum inklusive Nist- und Setzplätze generell geschützt. **Die Nester, Eier und Jungvögel an Gebäuden, auf Bäumen und in Hecken sind in der Hauptbrutzeit vom 1. April bis 31. Juli geschützt.**

Standorttreue Tierarten an Gebäuden sind dauerhaft geschützt

Viele Arten wie Rotkehlchen oder Amsel benutzen ihr Nest nur einmal und bauen für die nächste Brut ein neues. Solche Nester geniessen nach Ausfliegen der Jungvögel keinen Schutz mehr. Standorttreue Tierarten wie Mauersegler, Dohle und Mehlschwalbe hingegen sind darauf angewiesen, dass ihre Höhlen und Nester dauerhaft geschützt sind. **Müssen Nester aus zwingenden Gründen (bei Renovationen) entfernt werden, ist es erforderlich, dass die Nester ab 1. April möglichst am selben Standort wieder zur Verfügung stehen und hindernisfrei zugänglich sind.** Auch Fledermäuse in Gebäuden sind dauerhaft geschützt.

Ersatzmassnahmen

An Gebäuden mit Nistplätzen sind Arbeiten während der Brut- und Aufzuchtzeit generell verboten. **Nur bei vorausschauender Planung für Arbeiten, die zwingend während der Brutzeit ausgeführt werden müssen, können Ersatzmassnahmen in Frage kommen.** Ersatznistplätze für Schwalben z.B. können, möglichst auf derselben Seite des Hauses oder ganz in der Nähe, angeboten werden. Für Mauersegler und Dohlen können Ersatznistkästen auch am Baugerüst angebracht werden. **Lösungen für Fledermäuse sind möglich, müssen aber in Absprache mit dem Fledermausschutz Bern ausgeführt werden.**

Verantwortliches Handeln

In den allermeisten Fällen lassen sich Lösungen finden, die sowohl dem Natur- und Tierschutz gerecht werden, als auch den Anliegen der Besitzer von Land und Liegenschaften entgegenkommen. **Es ist wichtig, die rechtlichen Grundlagen zu kennen, die in den verschiedenen Gesetzen und Verordnungen enthalten sind.** Siehe Seite 2.

Aufgabe des Bauinspektorats

Die Aufsicht über die Einhaltung der Baubewilligungen und der Bedingungen unterliegt dem Bauinspektorat, bzw. der Baupolizeibehörde. Bei Baubewilligungen kann im Sinne des «Ökologischen Ausgleichs im Siedlungsraum» verlangt werden, dass bekannte Nistplätze erhalten bleiben und Ersatznistplätze geschaffen werden.



Mauersegler fliegen den Nistkasten an



Mehlschwalbe füttert Jungvogel am selbstgebauten Nest

Gesetze welche den Tier- und Naturschutz regeln

- Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG)
- Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG)
- Kantonal Bernisches Gesetz - Naturschutzverordnung (NSchV)
- Kantonal Bernisches Gesetz - Wildtierschutzverordnung (WTSchV)

Die strafrechtliche Seite

Das Brutgeschäft der Vögel und das Aufziehen von jungen Säugetieren zu stören, ist ein Vergehen, und zwar auch bei fahrlässiger Begehung gemäss Art. 17 Abs. 1 Bst. b des Bundesgesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG vom 20.6.1986) sowie gemäss Art. 1 der kantonalen Wildtierschutzverordnung (WTSchV).

Das Brutgeschäft der Vögel und das Aufziehen von jungen Säugetieren ist in der ganzen Schweiz geschützt, und darf nicht gestört werden. Das wird im JSG, Art. 7 beschrieben. Daraus abgeleitet sind auch Schneidarbeiten an Hecken und Gebüsch wie auch Bäumen während der Brutzeit untersagt, weil die Störung zum Beispiel der Brut der Vögel nicht ausgeschlossen werden kann.

Die kantonale Wildtierschutzverordnung beschreibt in Art. 6 Abs. 2 Bst. A den Schutz während der Brut- und Aufzuchtzeit vom 1. April bis 31. Juli.

Aufgaben der Wildhut

Wildhüter und Wildhüterinnen überwachen die Bestände unserer freilebenden Wildtiere und Vögel. Sie überwachen auch deren Schutz und setzen sich für den Erhalt ihrer Lebensräume ein. Sie beraten bei Konflikten zwischen Menschen und Wildtieren und leisten Öffentlichkeitsarbeit.

Schutzmassnahmen bei Umbauten und Renovationen

Wenn Eingriffe in schutzwürdige Lebensräume an Gebäuden vorliegen, fällt das Verschieben der Nistkästen an das Gerüst während des Umbaus unter **Schutzmassnahme**, das Zurückversetzen an die renovierte Fassade unter **Wiederherstellungsmassnahme** und – sollte das nicht mehr möglich sein – das Anbringen an einem geeigneten Alternativstandort als **Ersatzmassnahme** im Sinne von Art. 18 Abs. 1ter NHG.

Pflicht und Aufgabe des Bauinspektorats

Das Bauinspektorat als Baupolizeibehörde ist verpflichtet, die Einhaltung der Baubewilligung inkl. Auflagen zum Vogel- und Tierschutz zu überprüfen und zu kontrollieren.

Weiterführende Informationen und Auskunft

Birdlife Bern Geschäftsstelle
Claudia Kuhnert
078 865 10 65
geschaefsstelle@birdlifebern.ch

**Regionale Koordinationsstelle
Fledermausschutz Bern**
Abteilung Naturförderung
Mirjam Klug Arn, Fabian Heussler
031 636 14 50
info.anf@be.ch

**Wirtschafts-, Energie- und
Umweltdirektion des Kantons Bern**
Jagdinspektorat
031 636 14 30
info.ji@be.ch
Wildhüter
0800 940 100